

Gipfeltreffen als Auszeit und Inspirationsquelle

Erstmals hat das einem branchen- und disziplinenübergreifenden Austausch führender Köpfe gewidmeten «Gipfeltreffen» stattgefunden. Rund sechzig Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur hörten sich auf dem «Gupf» in Rehetobel Referate aus berufenen Mündern an und tauschten ihre Gedanken aus.

«Wer zu spät kommt, bestraft das Leben.» Als Michail Gorbatschow diesen Satz kurz vor dem Fall der Berliner Mauer äusserte, ahnte er wohl kaum, wie schnell sein Zitat zu einer Wirtschaftsrealität werden sollte. Heute leben wir in einer Hochgeschwindigkeitsgesellschaft, die von Unternehmen wie Unternehmern alles abverlangt. Das Resultat: Immer mehr Manager bewegen sich im roten Bereich. Unter diesem Druck entstehen nicht immer die besten und nur selten die überraschendsten Ideen.

Überraschender Trend

Als Personalberatungsunternehmer war sich Roger Nellen der Problematik schon länger bewusst. Schliesslich sucht er für seine Kunden genau die Mitarbeiter, die sie erfolgreich machen. Dabei beobachtete Nellen in den vergangenen Jahren einen überraschenden Trend: Echte Innovationen sind fast ausschliesslich dort entstanden, wo Experten interdisziplinär, offen und in ungewöhnlichen Foren zu-

sammengearbeitet haben.

Als man sich darum bei Nellen & Partner vor einem Jahr Gedanken zum bevorstehenden 20-Jahr-Jubiläum machte, war für Roger Nellen schnell klar: Statt einer grossen Feier wollte er seinem Kundenkreis zwischen St.Gallen und Zürich etwas zurückgeben. Etwas, das aus seiner Warte fehlte.

Entschleunigen und inspirieren lassen

«Networking-Plattformen sind zwar eine gute Idee, die Realität aber sieht ernüchternd aus: In überfüllten Sälen trifft man auf die stets gleichen Branchenkollegen. Inspiration ist so kaum möglich», ist Roger Nellen überzeugt. Und so rief er sein Gipfeltreffen 2012 ins Leben. Hier sollten führende Köpfe aus Wirtschaft, Politik und Kultur zusammenkommen, einen Tag lang auf dem einzigartigen Nobelgasthof Gupf im Appenzellerland genüsslich entschleunigen und sich von international renommierten Referenten inspirieren lassen. Und mehr noch: bei branchenübergreifen-

links: Zukunftsforscher Lars Thomsen.

rechts: Swissmem-Präsident Hans Hess.





Eliane Müller, Siegerin
von «Die grössten
Schweizer Talente».

den Gesprächen neue Visionen entwickeln. Damit das klappen konnte, hat Roger Nellen 60 sorgfältig ausgewählte Führungspersönlichkeiten eingeladen. «In einem persönlichen, intimen Rahmen sind stimulierende Gespräche, die weit über Small-talk hinausgehen, viel eher möglich», erklärt Nellen das engagierte Konzept, das er von nun an alle zwei Jahre durchführen möchte.

Das «Wie» ist wichtiger als das «Was»

Für das Gipfeltreffen 2012 gelang es ihm, Referenten von internationalem Renommee sowie den TV-Moderator Stephan Klapproth zu gewinnen. Dem charmanten, stimmungsvollen Rahmen konnten sich auch die Gäste, die sich wie ein «Who is Who» der Ostschweizer Wirtschaft lesen, kaum entziehen.

Das Vormittagsprogramm bestritten der Schriftsteller Rolf Dobelli, der über die «Kunst des klaren Denkens» referierte, und die Psychologin und Expertin für Körpersprache, Monika Matschnig. Sie gab Tipps, wie man das Gegenüber richtig einschätzt und dann von den eigenen Argumenten überzeugt. Die meisten Menschen konzentrieren sich gemäss Matschnig bei ihren Vorbereitungen zu 99 Prozent lediglich auf den Inhalt ihrer Verkaufs- und Verhandlungsgespräche oder Präsentation. Also auf das «Was sage ich» und nur zu 1 Prozent auf das «Wie sage ich's». Untersuchungen bewiesen aber, dass das «Wie» zu 93 Prozent über den Erfolg eines Gesprächs oder einer Präsentation entscheidet. Entsprechend liessen sich Schlüsse für die Kommunikation im Geschäftsleben ziehen.

Im Nachmittagsprogramm gab es einen Auftritt des Zukunftsforschers Lars Thomsen. In seinem Referat skizzierte er die Erfolgskriterien der Zukunft: Nach Thomsen werden Talent und Bildung zum knappen Gut, und für junge Fachleute Werte wie Unternehmensphilosophie, -kultur und Innovationsgeist wichtiger sein als Geld. Daneben prophezeit er das „Ende

der Dummheit“ – der Maschinen, nicht der Menschen: In Zukunft werden elektronische Geräte mitdenken, damit wir unseren immer hektischer werdenden Alltag überhaupt noch meistern können, meint Thomsen. Ausserdem müsse Innovation schneller werden, da ihre Taktraten sich stetig erhöhten. In Bezug auf die grossen anstehenden Probleme wie die Klimaerwärmung gab sich Thomsen aber optimistisch: Diese seien lösbar, und sie würden auch gelöst.

Die Erfolgsfaktoren der Exportindustrie

Schliesslich war es dem Veranstalter auch gelungen, Swissmem-Präsident Hans Hess zu einer Standortbestimmung zu verpflichten. Der Industrielle referierte über «Erfolgsfaktoren für Schweizer Exportunternehmen». Herausforderungen der Zukunft für die MEM-Industrie sind nach seinen Worten der starke Franken, weitergehende Verteuerungen des Arbeitsplatzes (Erhöhung der Energiepreise, teure Sozialwerke usw.), die schwache Konjunktur im Hauptmarkt und der zunehmende Fachkräftemangel. Den Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg der Exportindustrie bildet, wie Hess darlegte, die bessere oder optimale Nutzung des Schweizer Innovationspotenzials.

Besetzung von Schlüssel- und Spezialistenfunktionen

Seit 1992 bieten Nellen & Partner professionelle Beratung und Unterstützung für die Besetzung von Schlüssel- und Spezialistenfunktionen. Nellen & Partner haben sich der Aufgabe verschrieben, Unternehmen und Kadermitarbeitende zusammenzubringen, die zum gegenseitigen Erfolg beitragen.

